

Die eigene Urrurgroßtante als Romanheldin

Andrea Matzker erläuterte die Familienhistorie und Zusammenhang zu Fontanes „Effi Briest“

Von HOLGER HOECK

HEIMERSDORF. Der Tisch ist endlich wieder eckig. Nach dreijähriger Unterbrechung, bedingt durch organisatorische Umstrukturierungen, erfolgte der Neustart der Veranstaltungssreihe „Eckiger Tisch“ des „Stammischen Heimersdorfer Junge“. Im Gegensatz zu vielen „normalen“ Tischen erkennt der 2008 gegründete Stammtisch seine Zielsetzung eher in einer aktiven Mitarbeit im Sozialgefüge seines Stadtteils. „Wir sehen uns natürlich nicht als Ersatz für kompetente staatliche und kirchliche Ansprechpartner, sondern vielmehr als eine kleine Ergänzung eines gut funktionierenden Netzwerkes innerhalb Heimersdorfs“, erläutert Schriftführer Willi Dohr. Hierzu gehört auch, sich um gesellschaftliche oder kulturelle Belange im Stadtteil zu kümmern oder sich aktiv einzumischen.

Aktuelles Beispiel ist etwa die Neugestaltung des so genannten „Wasser-Spielplatzes“ im Giershausenweg, dessen Patenschaft der Stammtisch übernommen hat. Die Darlegung des Ist-Zustandes sowie die Erörterung der weiteren planerischen Möglichkeiten



Auf den Spuren der Geschichte: Andrea Matzker und Malerin Ingrid Falley-Baldau. In der Mitte das Gemälde von Frau Falley-Baldauf, das Andrea Matzker und ihre Urrurgroßtante Elisabeth von Plotho zeigt. (Foto: Hoeck)

stand an oberster Stelle der Tagesordnung der jüngsten Veranstaltung. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln, als auch der Bezirks-Bürgermeisterin Cornelia Witt-

sack-Junge wurde das Für und Wider zwischen Anspruch und Wirklichkeit des Projekts abgewogen; danach konnten sich die anwesenden Bürger an der Debatte beteiligen.

Nach einem Vortrag des Gastgebers, des sachverständigen Johanniter-Stifts Gut Heuserhof, Stefan Diederichs, über Planungsvorhaben und zum Teil gesetzlich bedingten anstehenden Änderungen in der Einrichtung stellte die Kölner Künstlerin Andrea Matzker die wahre Lebensgeschich-

te ihrer Urrurgroßtante Elisabeth von Plotho und die Verbindung zu Theodor Fontanes Roman „Effi Briest“ vor. Dabei motivierte Fontane weniger das eigentliche Drama, Armand von Ardenne, seinen Freund und

Nebenbuhler Emil Hartwich in einem Duell anno 1886, erschoss. „Der Keim seines späteren Romans war vielmehr die wahre Begebenheit, dass meine Urrurgroßtante im Alter von 14 Jahren von ihrer Mutter gezwungen wurde, sich die Klavierkünste des Barons von Ardenne anhören zu müssen. Und obwohl sie ihm zunächst wenig Interesse entgegenbrachte und auch seinen ersten Heiratsantrag ablehnte, wurden sie später doch ein Paar“, klärte Matzker, die während ihrer Präsentation von ihrem Partner Dr. Egon Schlesinger unterstützt wurde, das Publikum auf. Im Gegensatz zur Romanfigur, die bereits mit 30 Jahren an gebrochenen Herzen stirbt, wird die reale Person Elisabeth von Plotho indes fast 100 Jahre alt. „Selbst den Schriftsteller Fontane hat sie noch um Jahrzehnte überlebt“, verkündete die Künstlerin mit einem Anflug eines Lächelns. Gleichwohl – angesichts von Plothos unglücklicher Ehe und auch des tragischen Todes ihres Freundes Hartwich fügt ihre Urrurgroßnichte hinzu: „Sie hat nie Fontanes Roman gelesen. Das wollte sie dann wohl doch nicht.“